



© Rewe International

Rewes grüne Weste ist mit Bio gut gefüttert

Anlässlich des fünften Rewe-Nachhaltigkeitsberichts zieht Rewe-Chef Frank Hensel eine positive Bilanz zwischen Bio und Nähe.

Handelsriese

Rewe International AG wird in Österreich von 2.500 Lieferanten mit 94.000 Artikeln beliefert – vorzugsweise in energieeffiziente Filialen wie jene in Deutsch Wagram (Bild).

••• Von Christian Novacek

Es gibt doch schon in jedem Dorf einen Billa! „Da sind wir durchaus froh darüber“, ist Rewe Österreich-Chef Frank Hensel entspannt, „denn wir wollen der führende Nahversorger sein und glauben, dass das Zukunft hat.“ Nahversorgung ist in, und wo Europa teilweise

erst hin will, steht der Handel in Österreich schon lange. Kunden suchen Nähe – und finden Billa. Das wird so bleiben, der Onlinehandel ändere laut Hensel wenig bis nichts daran – und, in Bezug auf Diskonter und Großflächen: „Die Leute fahren auch weniger gern in die großen Märkte.“

Langfristig wähnt sich Rewe mit den Formaten Billa, Merkur, Penny und Adeg auf der Über-

holspur. Aktuell dürfte man allerdings im ersten Halbjahr 2017 im Lebensmittelbereich weniger stark gewachsen sein als Hauptkonkurrent Spar. Während im Zielpunkt-Insolvenzjahr die Umsätze des pleitegegangenen Händlers erst mal zu verpuffen schienen, ploppen sie jetzt auf anderen Kanälen auf. Und zwar tendenziell zugunsten der Mitbewerber, zumal, so Hensel:

„Wir hatten als Marktführer die stärksten Auflagen zu erfüllen. Für nahezu jeden Markt, den wir bekamen, mussten wir einen anderen schließen.“

Positive Tendenzen

Für die nächste Jahresbilanz ist Hensel prinzipiell zuversichtlich: „Der Markt entwickelt sich derzeit sehr positiv. Ich hoffe, dass sich das weiter fortsetzt.“